

Energiesparen lernen – Klimaschutz leben

Energiesparmodelle an der Albinus-Gemeinschaftsschule und der Weingartenschule in Lauenburg/Elbe

Wie lässt sich Klimaschutz ganz praktisch in den Schulalltag integrieren? An der Albinusschule und der Weingartenschule in Lauenburg wird genau das derzeit umgesetzt. Im Rahmen der Förderprojekte „Einführung von Energiesparmodellen in Schulen in Lauenburg“ und „Starterpaket für Energiesparmodelle in Schulen in Lauenburg“ - gefördert über die Kommunalrichtlinie im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative über den Projektträger Zukunft - Umwelt - Gesellschaft (ZUG) gGmbH, gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit - lernen Schülerinnen und Schüler, wie sie Energie sparen, Ressourcen schonen und Verantwortung für ihre Umwelt übernehmen können – und das nicht nur theoretisch, sondern ganz konkret im Schulalltag.

Bereits 2024 wurde das Kieler Unternehmen minc mit der Begleitung des Projekts beauftragt. Ziel ist es, Klimaschutz langfristig in den Schulen zu verankern und bei Kindern und Jugendlichen ein nachhaltiges Bewusstsein zu fördern. Denn: Wer früh lernt, wie Energie eingespart werden kann, nimmt dieses Wissen oft auch mit nach Hause – in die Familie und in den Alltag.

Klimadetektive auf Spurensuche

Ein zentrales Element des Projekts sind die sogenannten Klimadetektive. Dabei handelt es sich um Schülerinnen und Schüler, die in ihren Klassen eine besondere Rolle übernehmen. Sie lernen, worauf es beim Energiesparen ankommt, und geben dieses Wissen an ihre Mitschülerinnen und Mitschüler weiter.

Doch was machen Klimadetektive eigentlich konkret?

Sie achten zum Beispiel darauf, dass beim Lüften die Heizungen heruntergedreht werden, dass Licht

und digitale Geräte nur dann eingeschaltet sind, wenn sie wirklich gebraucht werden, und dass Klassenräume verantwortungsvoll genutzt werden. Außerdem machen sie auf kleine, aber wirkungsvolle Maßnahmen aufmerksam – etwa richtiges Stoßlüften oder den bewussten Umgang mit Strom und Wärme.

Begleitet werden sie dabei von Anton Mikoleit von minc, der altersgerecht erklärt, warum diese Maßnahmen wichtig sind und wie sie zum Klimaschutz beitragen. So werden die Klimadetektive zu Multiplikatoren: in der Schule und oft auch in ihren Familien.



Abbildung 1: Tischvorlage für die Klimadetektive in der Weingartenschule



Sichtbarkeit im Schulalltag

Damit das Projekt im Schulalltag präsent bleibt, wurden an beiden Schulen gut sichtbare, nachhaltig produzierte Roll-ups aufgestellt. Sie informieren über das Energiesparprojekt und machen deutlich: Klimaschutz ist hier Teil des gemeinsamen Lernens.

Einsparen lohnt sich – auch für die Schulen

Ein besonderer Anreiz: Die Schulen profitieren direkt von den eingesparten Energiekosten. Ein Teil der Einsparungen fließt zurück an die Schulen und kann für weitere Klimaschutz- oder Umweltaktionen genutzt werden. Denkbar sind zum Beispiel Ausflüge mit Umweltbezug, Projekte rund um nachhaltige Mobilität oder Angebote, die einen klimafreundlichen Schulweg unterstützen.

So wird für die Schülerinnen und Schüler unmittelbar erlebbar, dass ihr Engagement Wirkung zeigt – und dass sich gemeinsames Handeln auszahlt.

Abbildung 2: Roll-up der Albinusschule

Lernen mit Experimenten und Spielen

Zusätzlich konnten Mittel für ein sogenanntes Starterpaket eingesetzt werden. Damit wurden unter anderem Experimentierkästen, Messgeräte, nachhaltige Spiele und Bücher angeschafft. Diese Materialien sollen den Unterricht bereichern und ermöglichen es, Themen wie Energie, Klima und Nachhaltigkeit anschaulich und praxisnah zu behandeln.

Geplant ist, dass diese Materialien Ende April 2026 im Rahmen eines Aktionstags vorgestellt werden, bei dem Lehrkräfte Anregungen für den Einsatz im Unterricht erhalten.

Abbildung 3: Übergabe der Experimentierkästen und weiteren Materialien an die Weingartenschule (v.l.n.r. Mareike Seebeck (Klimaschutzmanagerin), Mareike Brozach (Koordinatorin der Klimadetektive), 3 Klimadetektive, Nadine Lenz (Schulleiterin der Weingartenschule)



Technik und Pädagogik Hand in Hand

Neben der pädagogischen Arbeit werden an der Weingartenschule auch technische Maßnahmen vorbereitet, um den Energieverbrauch weiter zu senken. Auch diese Maßnahme ist gefördert über das Starterpaket. Dazu gehören unter anderem ein hydraulischer Abgleich und der Austausch von Thermostaten, die den Energieeinsatz effizienter machen sollen. So ergänzt die technische Optimierung die Bildungsarbeit sinnvoll.

Vom Projekt zur Selbstverständlichkeit

Anfangs begegneten einige Beteiligte dem Projekt noch mit Zurückhaltung – vor allem wegen des zusätzlichen Aufwands. Inzwischen hat sich das Energiesparmodell jedoch gut etabliert. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler erleben, dass Klimaschutz im Schulalltag umsetzbar ist und sogar Freude machen kann.

Das Projekt zeigt: Klimaschutzbildung beginnt nicht erst in Lehrbüchern, sondern dort, wo Kinder und Jugendliche ihren Alltag gestalten. Die Erfahrungen aus Lauenburg machen deutlich, welches Potenzial in Energiesparmodellen steckt – für die Schulen, für die Stadt und für die nächste Generation.